

Erstmalig
hier angezeigt

Zwei neue Radierungsfolgen unseres Kunstverlages.

EMIL ORLIK

Zuhörer und Zuschauer

8

Originalradierungen
mit einem Begleitwort von Oskar Loerke

Ⓜ

Inhalt

- Im Lustspiel 1922
- Die Loge (Paris) 1911
- Vorlesung von Stanislawsky 1923
- Cirque Medrano 1913
- Grand Guignol 1911
- Zuschauer bei einem Kamelrennen (Ägypten 1912)
- Beethoven-Konzert 1922
- In einem chinesischen Provinz-Theater 1912

Erscheinungsplan:

- Nr. 1—XII. Die Radierungen auf Japan mit einer Folge von Zustandsdrucken als Beigabe, in Ganzpergamentmappe mit handgemaltem Originaltitel des Künstlers. Gm. 600.—
- Nr. 1—30. Die Radierungen auf Japan, in Ganzpergamentmappe mit dem Originaltitel in Steindruck. Gm. 360.—
- Nr. 31—100. Die Radierungen auf Büttten, in Halbpergamentmappe mit dem Originaltitel in Steindruck. Gm. 200.—

Das Thema „Zuhörer und Zuschauer“ ebenso originell wie künstlerisch ausgiebig — für den gewandten Griffel eines Emil Orlik — wird mit der dem Künstler eigenen Virtuosität variiert. Die Stimmungsphasen des Publikums werden treffend charakterisiert, sei es nun in einer eleganten Pariser Loge, sei es im spanischen Zirkus, in einem chinesischen Theater, oder gar beim Kamelrennen in Ägypten. Überall spielen die Zuschauer unbewusst mit, ihre Rolle die ihnen der Künstler, der weitgereiste scharfe Beobachter zuteilt. Die lustige Mappe, auch in ihrer vielseitigen Technik interessant, ist eine wertvolle Bereicherung jeder modernen Graphik-Sammlung, insbesondere eine freudige Überraschung für die zahlreichen Orlik-Freunde.

W. WOLFGANG BREUER

Golgatha

8

Kaltnadelarbeiten

Ⓜ

Inhalt

- Die Wacht
- Der Späher
- Das Treffen
- Die Schlacht
- Um die Scholle
- Der Letzte
- Es ist vollbracht
- Sieg und Frieden

Erscheinungsplan:

- 20 Exemplare auf Japan (fast vergriffen) . . . je Gm. 350.—
- 70 Exemplare auf Büttten je Gm. 180.—

„Es ist das Gulgatha des deutschen Volkes, der Weg des Leidens und der Läuterung, den wir gegenwärtig durchzumachen haben. — Sieg und Frieden, zeigt uns mit jener starken Herausarbeitung von Licht und Dunkel, wie sie durch diesen von heftiger Momenterregung zuckenden Zyklus geht, die Engelsgestalt eines himmlischen Boten, der dem auf die Knie niedergestürzten Volke ein neues Evangelium der Verheissung bringt. So endet der Zyklus, eine Paraphrase auf das Thema ‚Durch Nacht zum Licht‘ mit einem die Herzen erhebenden wuchtigen Finale, das um so stärker wirkt, als die Hoffnung in einer Strahlenglorie den niedergedrückten Gemütern und verzagten Geistern den Weg ins Helle und Freie zeigt.“

Franz Servaes in der „Woche“.

AMSLER & RUTHARDT / BERLIN W 8